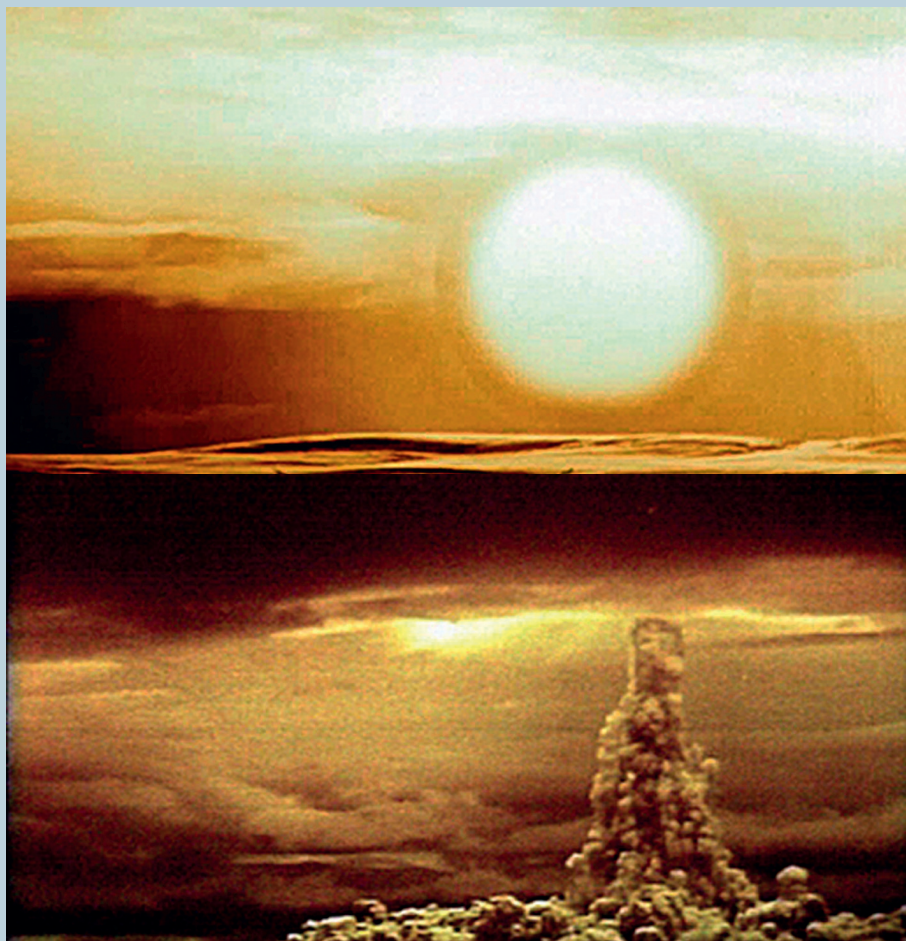


Jewgeni Alexandrowitsch Schitikow

Geheimnisse um die 6. Verwaltung





1874
—
1984

ОСНОВАТЕЛЯМ
ГАРНИЗОНА

Jewgeni Alexandrowitsch Schitikow

Geheimnisse um die 6. Verwaltung

Übersetzung, Bearbeitung, Zusammenstellung, Layout und Herstellung:
Hans-Joachim Hiller & Karl-Heinz Jockel

Die 6. Verwaltung unter dem Oberbefehlshaber der Seestreitkräfte

Der Aufbau der nationalen Nuklearflotte erforderte die Lösung zahlreicher komplexer wissenschaftlicher, technischer und organisatorischer Probleme. Der Aufsatz ist den organisatorischen und technischen Aktivitäten gewidmet, die in den Jahren 1949-1954 in der Seekriegsflotte durchgeführt wurden, um nach Möglichkeiten zu suchen, die Errungenschaften der Kernphysik in der Marinierung und in der Schiffsantriebstechnik umzusetzen.

Die erste Atombombe wurde am 29. August 1949 in der UdSSR getestet. Zehn Tage später, am 8. September, befahl der Minister für die Streitkräfte, Marschall der Sowjetunion A.M. Wasiljewskij der Seekriegsflotte, die neue Waffe zu beherrschen. Zu diesem Zweck wurde sie beauftragt, eine besondere Verwaltung unter dem Oberbefehlshaber der Seekriegsflotte zu bilden. Die Verwaltung erhielt die Nummer 6 und war direkt dem Oberbefehlshaber unterstellt, und mit der Bildung des Marineministeriums - vom 22. Februar 1950 bis zum 15. März 1953 - dem Marineminister. Die Verwaltung war buchstäblich an den Minister angegliedert und belegte 4 Räume und das Büro eines seiner Stellvertreter. Dies unterstreicht die Bedeutung der Verwaltung, deren Aktivitäten einer besonderen Geheimhaltungspflicht unterliegen.

Die Verwaltung wurde eingerichtet, um die Entwicklung von Atomwaffen für die Seekriegsflotte, die Möglichkeiten ihres Einsatzes im Kampf auf See sowie den Schutz der Marineeinrichtungen vor gegnerischen Atomwaffen zu gewährleisten. Im Laufe ihrer Tätigkeit mussten sich die Mitarbeiter der Verwaltung auch mit anderen Fragen befassen. Als die Verwaltung gegründet wurde, bestand sie aus zwanzig Beamten und vier Angestellten. Kapitän zur See Pjotr Fomitsch Fomin, der zuvor als stellvertretender Leiter des wissenschaftlich-technischen Ausschusses der Seekriegsflotte gearbeitet hatte, wurde zum Leiter der Verwaltung ernannt.

Die Personalstruktur der Abteilungen umfasste:

Schiffe	Fregattenkapitän A.W. Seljanin
Bewaffnung	Kapitän zur See N.P. Daschkow
Wissenschaftlich-technisch	Fregattenkapitän A.N. Woschtschinin
Festung	Oberst E.N. Barkowskij
Operativ und taktisch	Fregattenkapitän S.S. Satunin
Chemische Strahlung	Major W.G. Markowskij
Luftfahrt	Oberst B.M. Buraschow
Medizinisch	Obearzt W.W. Tschumakow.

Die Rekrutierung erfolgte zunächst durch Kapitän zur See M.A. Morjachin und ab Januar 1951 durch Major A.W. Kasakow. Mit der Ausweitung der Aufgaben veränderte sich auch die Struktur und die Personalausstattung der Abteilung. Vier Jahre später, als die Abteilung in eine Verwaltung umgewandelt wurde, hatte sich ihre Zahl verdreifacht.

Der Status der 6. Abteilung wurde durch die Verordnung festgelegt, die am 3. Juli 1950 vom Marineminister Admiral I.S. Jumaschew genehmigt wurde. Darin heißt es: „Die 6. Abteilung des Marineministeriums hat die Rechte des Amtes des Generalstabs der Marine.“

Der Dienst in der 6. Abteilung erforderte eine besondere Verantwortung, die mit hoher Geheimhaltung verbunden war. Die Offiziere mussten sich in kürzester Zeit ein umfangreiches physikalisches und technisches Wissen über die Nutzung der Kernenergie aneignen und an komplexen Experimenten und Tests teilnehmen. Außerdem mussten die Offiziere gesund und jung sein, um lange Zeit mit den Entwicklern von Atomwaffen arbeiten zu können, um an deren Tests und dem Einsatz in den Flotten teilnehmen zu können.

P.F. Fomin war es, der verstärkt die Beziehungen zu den führenden Wissenschaftlern des Landes M.A. Lawrentjew, M.A. Sadowskij, A.P. Alexandrow, N.N. Semenow, E.K. Fedorow und anderen suchte. Beamte der Abteilung knüpften Kontakte zu wissenschaftlichen Mitarbeitern der Institute der Akademie der Wissenschaften der UdSSR. Auf diese Weise wurden Geschäftsbeziehungen zwischen der Seekriegsflotte und Forschungsinstituten und Konstruktionsbüros hergestellt.

Die Ausrüstungen der Seekriegsflotte wurde in verschiedenen Entfernungen vom Epizentrum der atomaren Zündung getestet und waren unterschiedlichen Zerstörungsgraden ausgesetzt. Bei den Tests der ersten Atombombe im August 1949 und der Wasserstoffbombe im August 1953 wurden zahlreiche Proben im Zündungsgebiet ausgesetzt. Getestet wurden Schiffsartilleriesysteme, Kommando- und Kontrollposten, Torpedowerfer, Wasserbombenwerfer, Seeankermine, Minenwächter und andere Ausrüstungen. Auf der Grundlage der Testergebnisse wurden ein allgemeiner Bericht (aus Gründen der Geheimhaltung handschriftlich) und für jeden Gerätetyp individuelle Berichte erstellt. Auf der Grundlage der Berichte wurden Empfehlungen an Konstrukteure von Schiffen und Waffen zur Verbesserung ihrer nuklearen Abwehr, an Konstruk-



Admiral
Iwan Stepanowitsch Jumaschew

teure zur Verbesserung des Schutzes von Marinestützpunkten und an Mediziner zur Entwicklung von Maßnahmen zur Vorbeugung von Strahlenkrankheiten gegeben. Die an dieser Arbeit beteiligten Mitarbeiter der Abteilung waren A.N. Woschtschinin, E.N. Barkowskij, A.V. Seljanin, Je.S. Yakovlev, A.A. Jnkow, I.G. Iwanow, N.P. Daschkow, A.A. Putschkow, I.I. Woronin, S.D. Iwoninskij, W.L. Serebrenikow, W.G. Markowskij.

Oberste Priorität war die Weitergabe aller verfügbaren Informationen über Kernwaffen an das Personal der Seekriegsflotte und an künftige Marineoffiziere. Zu diesem Zweck wurden die erforderlichen Dokumente über die Organisation der Sonderausbildung von Kadetten der Marineschulen ausgearbeitet und vom Oberkommando genehmigt.

So wurde unter der Leitung der 6. Abteilung ein System zur Schulung des Personals in den Grundlagen der Kernwaffen, in Fragen ihres Einsatzes bei Kampfeinsätzen auf See und in Methoden zum Schutz vor den Auswirkungen einer Kernexplosion eingerichtet.

Es wurde deutlich, dass schiffsgestützte Atomsprengköpfe benötigt wurden. In erster Linie wurden die Schiffsartillerie der Überwasserschiffe, die Torpedowaffen der U-Boote, die Raketenwaffen der Seekriegsflotte und die Marinefliegerei berücksichtigt.

Für Torpedowaffen erstellten sie technische Spezifikationen für einen nuklearen Gefechtskopf für einen in der Entwicklung befindlichen Torpedo und gaben technische Spezifikationen für den Gefechtskopf eines Anti-Schiffs-Flugkörpers heraus.

Die 6. Abteilung überwachte auch die Entwicklung des Strela-Marschflugkörpers für küstennahe Anlagen zur Verteidigung von Marinestützpunkten. Im Oktober 1953 entband der Verteidigungsminister der UdSSR die 6. Abteilung jedoch von den Arbeiten im Zusammenhang mit Marschflugkörpern für Flugzeuge, da die Abteilung für Atomwaffen im Büro des Befehlshabers der Marinefliegerei gebildet und der Posten des stellvertretenden Befehlshabers der Marine für Spezialwaffen eingeführt wurde, den Generalleutnant P.N. Lemeschko übernahm.

Das Problem der nuklearen Gefechtsköpfe für Marschflugkörper wurde später ernsthaft aufgegriffen, als W.N. Chalomej begann, Marschflugkörper für die Seekriegsflotte zu entwickeln. Die ersten Entwicklungsarbeiten für den U-Boot-Marschflugkörper selbst begannen 1954. In der Folgezeit wurden Marschflugkörper in der Seekriegsflotte in großem Umfang eingesetzt.

Im September 1952 begann eine neue Ära im sowjetischen Schiffbau. Auf Initiative von A.P. Alexandrow, I.W. Kurtschatow und N.A. Dolleschal unterzeichnete Stalin den Beschluss zum Bau eines Atom-U-Boots. Die Arbeiten daran wurden unter strenger Geheimhaltung durchgeführt, die Finanzierung erfolgte

über das Verteidigungsministerium. Dies verhinderte, dass die Seekriegsflotte während des Entwurfsprozesses irgendwelche Anforderungen an das U-Boot stellte, d.h. mehr als ein Jahr lang waren die Spezialisten der Marine nicht wirklich an der Arbeit am ersten Atom-U-Boot beteiligt. Flottenspezialisten - Offiziere der 6. Marineabteilung im Verteidigungsministerium - wurden durch einen Erlass des Ministerrats der UdSSR vom 28. Juli 1953 an der Entwicklung des Atom-U-Boots beteiligt.

Igor Wasiljewitsch Kurtschatow
(Vater der sowjetischen Atombombe)



Admiral der Flotte
Nikolai Gerasimowitsch Kusnezow



Marschall
Alexander Michailowitsch Wassiljewski

Die allgemeine Aufsicht wurde P.F. Fomin anvertraut. Am 15. Januar 1954 ordnete der Oberbefehlshaber der Seestreitkräfte, Admiral der Flotte N.G. Kusnezow, an, „die Organisation und Leitung aller Arbeiten an der Anlage 627 der 6. Abteilung zu übertragen“. P.F. Fomin wurde mit der Besetzung des im Bau befindlichen U-Boots beauftragt. Die entsprechenden Offiziere wurden als Schiffbauspezialisten für die Flotten ausgewählt. So wurde Boris Petrowitsch Akulow zum ersten Maschinenbauingenieur auf dem Versuchs-U-Boot K-3 mit Kernreaktor ernannt. Auch andere Spezialisten wurden ausgewählt, darunter der zukünftige Held der Sowjetunion, der stellvertretende Kommandant Lew Michailowitsch Schilzow.



Vizeadmiral Pjotr Fomitsch Fomin

Im Juli 1954 wurde der technische Entwurf des Atom-U-Boots fertiggestellt. Der Oberbefehlshaber N.G. Kusnezow beschloss, ihn von einer Expertenkommission aus Flottenspezialisten überprüfen zu lassen. Die Kommission wurde von Konteradmiral A.Je. Orjol geleitet, der später die Nord Flotte und die Baltische Flotte befehligte. Die Kommission bestand aus einer Gruppe von Spezialisten aus der 6. Abteilung. Sie überprüften den Entwurf des Kontroll-, Schutz- und Wärmekontrollsystems für das Kernkraftwerk (KKW). Die Abteilungsleiter dazu waren I.D. Dorofejew, B.M. Abramow und Ju.P. Babin. Nach der Genehmigung des technischen Projekts 627 mussten sich die Nuklearspezialisten der Flotte mit der Frage der dosimetrischen Kontrolle in den U-Boot-Abteilungen befassen. Diese wurden von F.A. Kurmajew behandelt. Am 9. August 1957 lief das U-Boot des Projekts 627 vom Stapel, und am 17. Januar 1959 wurde es von der Flotte zum Probetrieb abgenommen. Offiziere der 6. Abteilung der Seekriegsflotte waren auch an der Entwicklung des ersten atomgetriebenen U-Boots beteiligt. Der zweite wichtige Tätigkeitsbereich der Abteilung im Bereich des Schiffbaus war der nukleare Schutz an Bord (PAZ). Die Abteilung erarbeitete „Vorläufige Grundanforderungen für den Atomschutz bei der Konstruktion von Überwasserschiffen der Marine“, die durch den Befehl des Oberbefehlshabers am 17. Juli 1954 in Kraft gesetzt wurden. Die Offiziere der 6. Abteilung J.S. Jakowlew, W.W. Rachmanow und W.A. Timofejew nahmen aktiv an ihrer Entwicklung teil.



K-3 (Ehrenname "Leninskij Komsomol")

Ein neuer 10-Jahres-Plan für den militärischen Schiffbau war in Vorbereitung, und es herrschte keine Klarheit über die Kampfstabilität von Schiffen, insbesondere Überwasserschiffen, in einem Atomkrieg. Es war notwendig, die Erprobung von Schiffen mit einer Atomexplosion zu beschleunigen. Die 6. Abteilung der Seekriegsflotte begann mit den Vorbereitungen für die Erprobung von Schiffen verschiedener Klassen gegen die Auswirkungen einer atomaren Unterwasserexplosion in großem Maßstab. Dazu gehörten organisatorische Vorkehrungen, wissenschaftliche und methodische Entwicklungen und Hardware-Unterstützung.

Im Dezember 1952 legte Admiral N.Je. Basistij, erster Stellvertretender Marineminister, dem Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR, N.A. Bulganin, einen Bericht mit einem Beschlussentwurf über die Einrich-

tung eines solchen Forschungsinstituts vor. Zunächst wurde das Zentrale Forschungslabor Nr.14 der Seekriegsflotte eingerichtet. Im Jahr 1955 wurde das Institut Nr.16 der Seekriegsflotte auf der Grundlage des TsNIIL-14 gegründet. Organisator dieser wissenschaftlichen Einrichtungen und der dortigen Forschung war der Vertreter der 6. Abteilung Ju.S. Jakowlew. Zur gleichen Zeit, im Jahr 1954, begann auf Nowaja Semlja die Einrichtung eines Testgeländes für die Erprobung von Kernwaffen und Schiffen zu den Auswirkungen dieser Waffen. Bei der Einrichtung des Schießplatzes waren die ersten Leiter der Versuchs- und Wissenschaftsabteilung ebenfalls Offiziere der 6. Abteilung: W.P. Achapkin, S.N. Sablukow, W.W. Rachmanow und O.G. Kasimow. Mit allen Helfern verfolgte die Abteilung eine einheitliche wissenschaftlich-technische Politik für die Kernwaffen der Flotte.

Als bereits erfahrener Spezialist wurde P.F. Fomin im März 1931 nach Moskau in die Schiffbauabteilung der Marine versetzt, wo er stellvertretender Leiter der Schiffbauabteilung wird und gleichzeitig als leitender militärischer Vertreter für eine Gruppe von Moskauer Fabriken und TsAGI die Aufträge der Flotte ausführt. Anstelle von Moskau wird Fomin zum Bevollmächtigten der Schiffbauabteilung in Nikolajew ernannt, das im März 1944 befreit wird, wo er seinen Offiziersdienst antritt. Auf dem Weg vom Fernen Osten zu seinem neuen Dienstort macht seine Familie in Moskau Halt. Seit zwei Monaten erörtert Fomin auf allen Ebenen die Probleme der Wiederherstellung des militärischen Schiffbaus im Süden des Landes, studiert sorgfältig die Dokumente, die vor der Übergabe von Nikolajew an die Deutschen aufbewahrt wurden, und bereitet Entscheidungsentwürfe für die Werke in Nikolajew vor. In der heißesten Phase der Debatte, im März 1946, beschloss Flottenadmiral N.G. Kusnezow, den erfahrenen Praktiker P.F. Fomin als Mitglied des Wissenschaftlich-Technischen Komitees (NTK) der Seekriegsflotte nach Moskau zu versetzen. Bald wurde er Leiter der Sektion Schiffbau und dann stellvertretender Leiter des NTK.

Im September 1945 wurden die Vorschläge der Marine für den Nachkriegsschiffbau bei einem Treffen mit Stalin erörtert. An ihr nahmen die Mitglieder des Politbüros der VKB (B) L.P. Berija, G.M. Malenkow und N.A. Bulganin teil. Die Schiffbauindustrie war durch Volkskommissar I.I. Nosenko und seinen Stellvertreter A.M. Redkin vertreten, die Seekriegsflotte durch Volkskommissar N.G. Kusnezow, seinem Stellvertreter L.M. Galler und dem Leiter der Marineakademie S.P. Stawizkij. Interessant ist Stalins Haltung gegenüber der Seekriegsflotte nach dem Aufkommen der Atomwaffen.

Als die Personaldirektion eine Liste von Kandidaten für den Posten des Chefs der neuen Marineabteilung vorlegte, die vorläufig als sechste bezeichnet wurde, war Fomin nicht darauf zu finden. Admiral I.S. Jumaschew, Oberbefehlshaber der Seestreitkräfte, setzte den Namen von Fomin selbst auf die Liste und wies

ihn an, seine Kandidatur mit General W.A. Boljatko abzustimmen, der im Ministerium der Streitkräfte der UdSSR für atomare Angelegenheiten zuständig war. Er hatte keine Einwände. So wurde Fomin Leiter der Atomabteilung des Staatskomitees der Seekriegsflotte.

Obwohl sich die 6. Abteilung in Bezug auf Fachleute, Dienst erfahrung und Familienstand als äußerst heterogen erwies, gelang es Fomin, ein Team zusammenzustellen, dessen Zusammenhalt sich sowohl im Geschäft als auch in der Zeit bestätigte. Oberst S.P. Dawydow bemerkte ein interessantes Detail im Verhalten der Offiziere auf dem Übungsplatz in Semipalatinsk: „Vor ihm, als Flaggschiff, ging ein dicht gedrängter, kleiner, damals noch KzS Pjotr Fomitsch Fomin, fest mit erhobenem Kopf, ohne sich nach links oder rechts zu drehen, und hinter ihm marschierten ebenso streng seine Untergebenen – die Mitarbeiter der 6. Abteilung. 1951 wurde Fomin in den Rang eines Konteradmirals befördert. Mit der Umwandlung der Abteilung in eine Verwaltung im Jahr 1954 wurde er der erste Chef der 6. Verwaltung der Seekriegsflotte.

Der Ministerrat der UdSSR verpflichtete die Seekriegsflotte per Dekret vom 13. April 1955, nukleare Ladungen und Schiffe auf Nowaja Semlja zu testen. Mit der Vorbereitung der Tests wurden der Flottenadmiral der Sowjetunion N.G. Kusnezow und Konteradmiral P.F. Fomin betraut. Nikolaj Gerasimowitsch Kusnezow erlitt jedoch bald einen Herzinfarkt, und die gesamte Verantwortung fiel auf Pjotr Fomitsch Fomin. Unterstützt wurde er vom Ersten Stellvertretenden Befehlshaber der Seekriegsflotte, Admiral N.E. Basistjy, der vorzeitig nach Nowaja Semlja geflogen war.

Im April 1956 leitete er die Spezialexpedition in den Norden, um ein Erprobungsfeld auf Nowaja Semlja für die Erprobung von Hochleistungs-Atomladungen sowie von Niedrigleistungsladungen auszuwählen und auszurüsten (es wurde vorgeschlagen, diese vom Testgelände Semipalatinsk nach Nowaja Semlja zu verlegen). Die Expedition landete an einer unbewohnten Küste auf der nördlichen Insel des Nowaja-Semlja-Archipels und führte umfangreiche Arbeiten in der Arktis durch, um das Gebiet zu vermessen und ein neues Erprobungsfeld für Lufttests zu schaffen, einschließlich der stärksten Ladungen. Sechs Jahre später teilte Fomin seine Erfahrungen mit der Anlandung von Personal und schwerem Gerät an einer unbewohnten Küste unter stürmischen Bedingungen in einer Notiz an den damaligen stellvertretenden Chef des Hauptstabes, N.D. Sergejew, mit.

Die höchste Dichte an Atomtests gab es im Oktober 1958 (17 Explosionen), September bis November 1961 (26 Explosionen) und August bis Dezember 1962 (36 Explosionen).

P.F. Fomin nahm an allen verantwortlichen Tests teil, einschließlich der Detonation der stärksten 50-Megatonnen-Bombe der Welt, dem Abfeuern von ballistischen Raketen, Marschflugkörpern und Torpedos verschiedener Typen. Bezeichnenderweise war P.F. Fomin der erste stellvertretende Vorsitzende der Staatlichen Kommission, der für alle Angelegenheiten im Zusammenhang mit dem Schießplatz, einschließlich der Sicherheit der Tests, zuständig war.

So leitete der Schiffbauer P.F. Fomin die nukleare Bewaffnung der Flotte dank seiner Fähigkeit, die Interessen der Flotte zu verteidigen, seiner großen Unabhängigkeit in seiner Arbeit, seinem ständigen Streben nach Neuem, seiner aus sowjetischer Sicht makellosen Biographie und seiner Fähigkeit, mit Menschen zu arbeiten. Wichtig war auch, dass seine geschäftlichen Qualitäten dem Oberbefehlshaber der Seekriegsflotte, N.G. Kusnezow, I.S. Jumaschew und S.G. Gorschkow bekannt waren.

Gemäß der Weisung des Generalstabs vom 5. April 1954 wurde die 6. Abteilung zur 6. Verwaltung umgewandelt, die nicht dem Oberbefehlshaber der Seekriegsflotte, sondern seinem Ersten Stellvertreter unterstellt war. Die Aktivitäten der 6. Abteilung bzw. der 6. Verwaltung der Seekriegsflotte wurden zu verschiedenen Zeiten von prominenten Marinekommandeuren und Schiffbauern geleitet: Admiral I.S. Jumaschew (1949 - 1953.), Flottenadmiral der Sowjetunion N.G. Kusnezow (1953 - 1954), Admiral N.E. Basistiy (1954 - 1956), Admiral A.G. Golowko (1956 - 1960), Admiral N.W. Isatschenkow (1960 - 1965) sowie Admiral P.G. Kotow (1965 - 1986). Der Chef der 6. Verwaltung der



Admiral Sergej Georgijewitsch Gorschkow

Seekriegsflotte war ihnen unterstellt. Seit 1956 wurden die wichtigsten Fragen im Zusammenhang mit Kernwaffen vom Oberbefehlshaber der SKF, Flottenadmiral der Sowjetunion S.G. Gorschkow behandelt. Unter den Chef des Hauptstabes der Seekriegsflotte schenkten die Flottenadmirale N.D. Sergejew, G.M. Jegorow und W.N. Tschernawin den neuen Waffen die größte Aufmerksamkeit.

Die Leiter der 6. Verwaltung waren die Vizeadmirale P.F. Fomin (1954 - 1966) und A.N. Woschtschinin (1966 - 1975). Vizeadmiral Je.A. Schitikow übernahm

das Amt von A.N. Woschtschinin im Februar 1975. Am 1. Dezember 1982 übernahm Vizeadmiral G.E. Solotuchin die Leitung der Verwaltung. Konteradmiral A.N. Woschtschchinin, Generalmajor E.N. Barkowskij, Generalleutnant P.N. Lemeschko, Konteradmiral A.I. Kisow, Konteradmiral S.S. Andrejew, Kapitän zur See E.T. Nikitin waren die Stellvertreter. Im System der 6. Verwaltung gab es maximal 12 Admiralsstellen: drei in Moskau, vier bei den Flotten, vier auf der Nowoselmsker Gebiet und eine im Institut in Leningrad.

Die 6. Verwaltung war zum Zeitpunkt seiner Gründung die zentrale Stelle der Seekriegsflotte für die Entwicklung neuer Kernwaffenmodelle, die Lösung operativ-taktischer und technischer Fragen im Zusammenhang mit ihrem Einsatz und den Schutz der Marineeinrichtungen vor ihnen. In der im März 1955 erstellten Bescheinigung über die Reorganisation heißt es, dass die 6. Verwaltung für die Entwicklung zuständig ist. Im Jahr 1955 wurden deshalb der 6. Verwaltung unterstellt: das Forschungsinstitut Nr. 16 (Leningrad), das Waffentestgelände (Priorsk), das Atomwaffentestgelände der Seekriegsflotte in Nowaja Semlja und die Spezialschiffe für das Testgelände des Verteidigungsministeriums. Später fanden Umstrukturierungsmaßnahmen statt. Fünf Jahre später umfasste das System der 6. Verwaltung den staatlichen Zentralbereich Nr. 6 des Verteidigungsministeriums, das Marineausbildungszentrum, Stützpunkte in Moskau und Sewerodwinsk sowie die Reservegruppe der Montagebrigaden. Ihm unterstanden in einem besonderen Verhältnis auch die sechsten Abteilungen der Verwaltung Kampfausbildung der Seekriegsflotte, die Hauptverwaltung für Kriegsschiffbau der Seekriegsflotte und unter der Chef des Marinelehranstalten, die speziellen Waffenabteilungen der Nord Flotte, Pazifik Flotte, Baltischen Flotte, Schwarzmeer Flotte und Kamtschatka, die Marineabteilung des 12. zentralen Forschungsinstituts mit einem Bereich am Ladogasee (nur als Auftragsausführer für marinewissenschaftliche Themen), die Abteilung Nr. 6 der Seekriegsakademie und die Waffenabteilungen der Ausbildungseinrichtungen der Seekriegsflotte.

Rechtlich gesehen war die 6. Verwaltung nicht der Kunde von Nuklearsprengköpfen, aber faktisch spielte sie die Rolle des Kunden in der Phase der Entwicklung von Nuklearsprengköpfen: von der Konzeption (Ausarbeitung eines Entwurfs für einen Regierungserlass über die Entwicklung eines neuen Nuklearsprengkopfes) bis zu seiner Annahme für die Bewaffnung (durch Regierungserlass). Diese Entschließungsentwürfe wurden von der Seekriegsflotte ausgearbeitet. In der Phase der Bestellung und Serienproduktion war der Kunde die 12. Hauptdirektion des Verteidigungsministeriums. Als die 6. Verwaltung im April 1954 gebildet wurde, hatte die UdSSR bereits große mittel- und kleinkalibrige Flugzeug-Atombomben getestet, die der Flotte für den Einsatz

bei Marineoperationen einzeln zugeteilt werden konnten. Die Herausforderung bestand darin, neue Arten von Ladungen zu entwickeln, die in relativ kleinen Bordwaffen eingesetzt werden konnten. Das zweite Problem war die Auswahl zuverlässiger und effektiver Kernladungsträger. Zu diesem Zeitpunkt gab es bereits die ersten Entwicklungen von schiffsgestützten Raketenwaffenmodellen. Nach allen Parametern waren sie für Kernwaffen geeignet, aber sie erforderten eine höhere Zuverlässigkeit, die bei den ersten Exemplaren gering war. Eine Ausnahme bildeten die schiffsgestützten ballistischen Raketen, die sofort mit einem Atomsprengkopf entwickelt wurden.

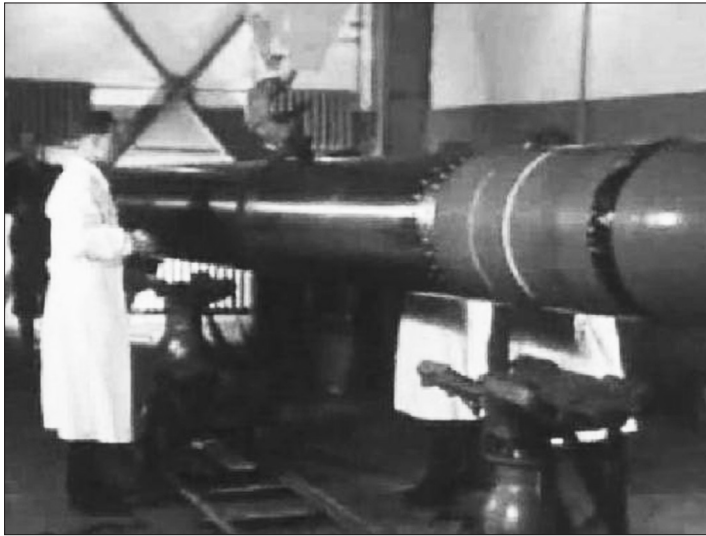
Mitte der 1950er Jahre stand bei der Wahl der Reihenfolge der Bewaffnung eines Schiffes mit Nuklearsprengköpfen ein Torpedo an erster Stelle, gefolgt von einer ballistischen Rakete und einem Marschflugkörper für den Beschuss von Küstenzielen. Dies war die Reihenfolge, in der sie von der Seekriegsflotte übernommen wurden.

Im folgenden Jahr nach der Gründung der 6. Verwaltung wurden auf Beschluss der Regierung vom 19. Juli 1955 intensive Studien zu einem neuen Projekt begonnen: ein Gefechtskopf mit einer nuklearen Ladung für eine schiffsgestützte ballistische Rakete mit einer Reichweite von 150 km und Forschungsarbeiten zu einem Gefechtskopf mit derselben nuklearen Ladung, aber mit einer Reichweite von mehr als 400 km.

1955 wurde dann eine thermonukleare Bombe binärer Bauart getestet, die neue Möglichkeiten für die Entwicklung leistungsstarker Sprengladungen, auch für Marinewaffen, eröffnete.

In den ersten fünf Jahren der Tätigkeit des 6. Verwaltung der Seekriegsflotte wurden drei nukleare Sprengköpfe von der Flotte übernommen. Im Jahr 1958 erhielt die Seekriegsflotte einen speziellen Gefechtskopf für einen Torpedo. Anfang 1959 wurde ein Gefechtskopf für eine ballistische Rakete in Dienst gestellt. Mitte desselben Jahres wurde der Gefechtskopf für den Marschflugkörper bei der Seekriegsflotte in Dienst gestellt. Darüber hinaus befanden sich zwei Proben in der Endphase der Entwicklung. Die Arbeitsbelastung des Personals der Direktion für Waffentests nahm zu.

Nach der Übertragung der Aufsicht über das Atom-U-Boot-Projekt 627 (u.a. auch für die Entwicklung des neuen T-15 -Torpedo mit thermonuklearem Sprengkopf) auf die Hauptverwaltung Kriegsschiffbau der Seekriegsflotte gingen die Arbeiten im Bereich des Schiffbaus zurück, während umgekehrt die Aktivitäten der 6. Verwaltung in den Flotten zunahmen. Zu dieser Zeit wurde eine Abteilung von Kapitän P. Abolischin geleitet, der während des Krieges als Flaggschiff-Kommunikator der Torpedoboot-Brigade der Baltischen Flotte gedient hatte. Der Umfang der Arbeiten an Waffen nahm stark zu. Die Aufgabenteilung zwischen „Entwicklern“ und „Betreibern“ zeichnete sich ab.



T-15 Torpedo mit atomaren Sprengkopf

Daten der Torpedos T-15 und T-5

Hinweis: Vom Torpedo T-15 wurde nur ein Versuchsmuster gebaut

Elemente	T-15	T-5
Kaliber mm	1550	533
Gewicht Sprengkopf-kg	4000	2200
Länge Sprengkopf-m	2,355	0.792
Antrieb	elektrisch	Dampfgas
Atomare Ladung	thermonuklear	atomar
Einsatz auf U-Booten	U-Boote Pr. 627	alle U-Boot-Projekte

Konteradmiral P.F. Fomin schlug in seinem Bericht an den Chef des Hauptstabes vom 18. Februar 1957 „Über die Tätigkeit des 6. Verwaltung der Seekriegsflotte in der Zeit von 1950 bis 1956 und die Aufgaben für die nächsten fünf Jahre“ vor, im Direktorium eine vollwertige Abteilung für Sonderwaffen zu schaffen. Diesem Antrag in Bezug auf die Sonderwaffenabteilung wurde erst drei Jahre später stattgegeben. Die unabhängige Abteilung für die Entwicklung von Nuklearmunition nahm 1960 ihre Arbeit auf (vorher gab es nur eine Zweigstelle). Die Kernwaffenabteilung wurde von Konteradmiral A.N. Woschtschinin geleitet.

Alexander Nikolajewitsch Woschtschinin schloss 1937 sein Studium an der Artillerieabteilung der Frunse-Artillerieschule der Seekriegsflotte mit Auszeichnung ab. Er diente als Militärbeauftragter in Rüstungsbetrieben, unter anderem

im berühmten Bolschewistischen Werk in Leningrad während der Blockade der Stadt durch deutsche Truppen. Im Jahr 1943 wurde er als hoher Offizier zur Artilleriedirektion der Seekriegsflotte nach Moskau versetzt, und im April 1949 wurde er hoher Offizier der 6. Direktion des Verteidigungsministeriums mit Dienst in der Marinetechnik auf dem Schießplatz Semipalatinsk. Er nahm am ersten Atombombentest am 29. August 1949 teil. Ab Mai 1950 war Woschtschinin hoher Offizier und dann Leiter der wissenschaftlich-technischen Abteilung der 6. Abteilung des Verteidigungsministers. Ein Jahr vor der Bildung der 6. Verwaltung der Seekriegsflotte wurde der erfahrene und effiziente Fregattenkapitän zu Recht zum Stellvertreter von Konteradmiral Fomin ernannt. Eine Analyse der Archivdokumente jener Zeit zeigt, dass die verantwortlichen Dokumente von Woschtschinin persönlich ausgeführt wurden



Vizeadmiral

Alexander Nikolajewitsch Woschtschinin

1960 wird die 6. Verwaltung reorganisiert und ihre Aufgabenbereiche erweitert. Ihr werden alle Flugplätze mit atomwaffentragenden Flugzeugen übertragen. Generalleutnant P.N. Lemeschko wird in die Verwaltung versetzt. Seitdem unterstehen auch die Fliegerhorste der 6. Verwaltung der Seekriegsflotte. Zusammen mit ihm kam P.F. Maikow, Cheffingenieur für die Luftfahrtbasen von Kernwaffen. Seitdem unterstehen auch die Fliegerhorste der 6. Verwaltung der Seekriegsflotte. Im selben Jahr wurde Generalmajor E.N. Barkowskij, Fomins Stellvertreter, zum Stellvertreter des Befehlshabers der Nordflotte für den Bereich Bauwesen ernannt und die Position des zweiten stellvertretenden Chefs der 6. Verwaltung.

Die Nukleartestabteilung der Verwaltung arbeitete mit der Experimentellen Wissenschaftlichen Einheit (ONTSCH) zusammen, die später in Wissenschaftliche Testeinheit (NITSCH) auf dem Testgelände Nowosemelsk umbenannt wurde. Die Kommandeure dieser Einheit wurden in jenen Jahren ausschließlich von Offizieren der 6. Verwaltung gestellt. Die wissenschaftlichen und Testaktivitäten der Anlage wurden von W.P. Achapkin, A.W. Seljanin, O.G. Kasimow, W.W. Rachmanow, A.A. Puchkow, S.N. Sablukow, und A.F. Poscharitskij geleitet. Fast alle von ihnen leiteten zu verschiedenen Zeiten auch eine Abteilung in

der 6. Verwaltung In diesen Abteilungen gab es wie in keiner anderen eine Rotation des Personals zwischen Moskau und Nowaja Semlja. Außerdem wurde eine der NIHR-Abteilungen in die Verwaltung überführt. Sie wurde von W.A. Timofejew geleitet.

Die Luft- und U-Boot-Tests auf Nowaja Semlja verliefen äußerst ungleichmäßig: 1955 - 1, 1957 - 4, 1958 - 22, 1961 - 1962. - 22, 1961 und 1962. - 63. In den Jahren 1956, 1959, 1960 und 1963 fanden überhaupt keine Prüfungen statt. Ab 1964 begannen die unterirdischen Versuche auf dem Versuchsgelände, die aufgrund der umfangreichen Vorbereitungsarbeiten natürlich gleichmäßiger durchgeführt wurden.

Die Tests basierten auf Dekreten des Ministerrats der UdSSR, deren Entwürfe von der 6. Verwaltung der Seekriegsflotte und der 5. Verwaltung. Die Verwaltung hat insbesondere die Erlasse vorbereitet:

- über die Einrichtung des Versuchsgeländes vom 31.07.1954;
- über die Sicherstellung der Durchführung von Prüfungen vom 13.04.1955;
- über die Erprobung der Spezialtorpedoladung vom 25.08.1955;
- über den Test des stärksten Produkts vom 17.03.1956;
- über die Vorbereitung und Durchführung von physikalischen Experimenten und die Endphase der staatlichen Torpedotests vom 15.04.1957, und andere.

In der Geschichte des Testgeländes Nowosemelsk gab es nur eine oberirdische Explosion, die zu einer nennenswerten radioaktiven Verseuchung des Geländes führte. Daher kann man argumentieren, dass die 6. Verwaltung auf dem untergeordneten Testgelände unter Umweltgesichtspunkten umsichtiger gehandelt hat als auf anderen Testgeländen in der Welt, wo Bodenexplosionen mit starker Kontaminierung des Geländes im Testgebiet durchgeführt wurden. Die stärksten Explosionen in den USA waren beispielsweise Bodenexplosionen oder Explosionen im Vorbeifahren (die Ladung wurde auf einem Lastkahn platziert). Aus heutiger Sicht hätte man auf dem Testgelände in Novosemelsk allerdings einiges besser machen können. Insbesondere, um die Höhe der Kernexplosion in einer Reihe von Tests zu erhöhen.

Seit dem Aufkommen der Atomwaffen lassen sich mehrere Tendenzen in der Haltung gegenüber der Aufladungsenergie beobachten. Nach diesem Kriterium lassen sich die folgenden Phasen unterscheiden:

- 1949 - 1951 - einen Zeitraum mit festen Renditen,
- 1952 - 1962 - eine Periode des Wachstums der Ladekapazitäten,
- 1963 - 1975 - Zeitraum der relativen Stabilisierung der Kapazität,
- 1976 - 1990 - Zeitraum mit erheblichen Kapazitätseinschränkungen

Erprobung N° 22 vom 21.09.1955

Erste Unterwasserexplosion – beteiligte Einheiten:

1. Zerstörer URITSKIY, LARL LIBKNEKHT, VALERIAN KUYBISHEV
vom Typ NOVIK und GREMYASHCHIY Projekt 7
2. U-Boote S-19 Typ S Serie IX-bis, S-81 ex dt. U 1057 Typ VII-C,
S-84 ex dt. U 1305 Typ VII-C/41, B-9 ex K-56 Serie XIV
Transporter KERI
Sektionen der neuen Zerstörer Projekt 56

Erprobung N° 43 am 07.09.1957

Der Kernwaffentest Nr. 43 war ein sowjetischer Kernwaffentest, der am 7. September 1957 auf dem Testgelände von Nowaja Semlja in der Tschjornaja-Bucht durchgeführt wurde, um die Auswirkungen einer oberirdischen Kernexplosion auf die Zielschiffe und -einrichtungen an Land zu untersuchen. Es war der einzige landgestützte Atomtest auf Nowaja Semlja. Die Explosion hatte eine Sprengkraft von 32 Kilotonnen.

Am 31. Juli 1954 erließ der Ministerrat der UdSSR einen geheimen Erlass Nr. 1559-699, der vorsah, im Jahr 1956 einen groß angelegten Atomtest auf Nowaja Semlja durchzuführen, um die Auswirkungen einer atmosphärischen Atomexplosion auf Schiffe und U-Boote zu untersuchen. 1956 weigerte sich das Ministerium für Mitteltechnik, die Wasserstoffbombe RDS-37 auf Nowaja Semlja zu testen und verschob den Test auf das folgende Jahr. Infolgedessen wurde auch der Test in Originalgröße verschoben. Ein neuer Erlass des Ministerrats der UdSSR Nr. 416-206 vom 15. April 1957 sah im selben Jahr die Durchführung eines groß angelegten Tests und die Erprobung des T-5-Torpedos durch Abschuss von einem U-Boot auf Zielschiffe vor.

Das Ministerium für Schiffsindustrie wurde beauftragt, 17 Zielschiffe auszurüsten und die Marine mit der Durchführung der Tests zu beauftragen. Mit dem wissenschaftlichen Teil der Tests wurde die Akademie der Wissenschaften der UdSSR unter der Leitung von I.V. Kurtschatow und N.N. Semenow betraut.

Vorbereitung und Prüfung

Die Schiffe befanden sich in 6 Radien: 300 m, 600 m, 900 m, 1500 m, 1900 m, 2200 m.

Platzierung der Schiffe:

B-20 U-Boot 300 m bis Bord gesunken (Tiefe 31 m)

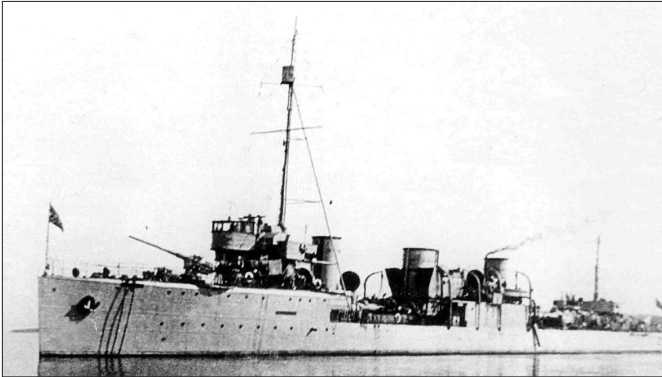
B-22 U-Boot 600 m bis Bord gesunken (Tiefe 31 m)

S-84 U-Boot 600 m bis Bord insgesamt beschädigt in Fahrtstellung

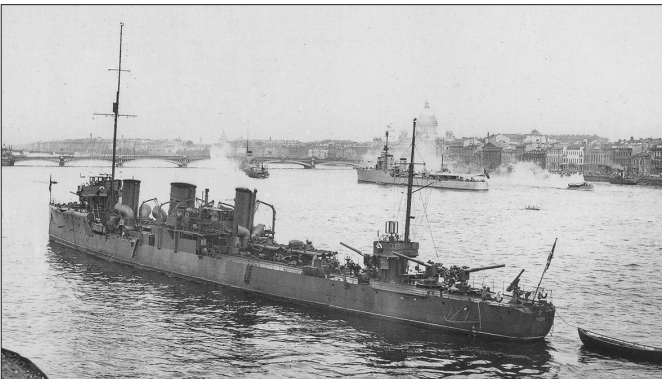
S-20 U-Boot 900 m bis Bord Gesamtlänge beschädigt und in Fahrtstellung

Zerstörer GROZNY 1500 m bis Bord Breitseite beschädigt
 Minensucher T-219 1500 m bis Bord Bug schwimmend
 Minensucher FYODOR MITROFANOV 1500 m bis Bord beschädigt
 S-19 U-Boot 1500 m bis Bord in Fahrtstellung noch schwimmfähig
 Zerstörer GREMYASHCHIY 1900 m bis Bord beschädigt
 Minensucher T-218 1900 m bis Bord beschädigt
 Zerstörer RAZYARYONNYY 2200 m bis Bord beschädigt

Beteiligte Einheiten



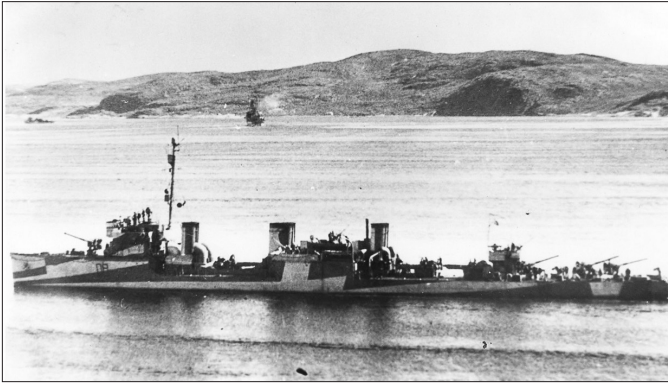
KARL LIBKNEKHT



URITSKIY



GREMYASHCHIY
 auf Grund nach T-5
 Torpedotreffer



VALERIAN
KUYBISHEV



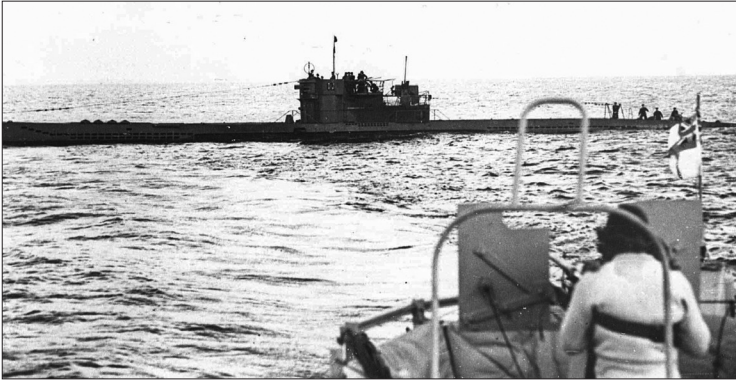
T-219 Projekt 53U



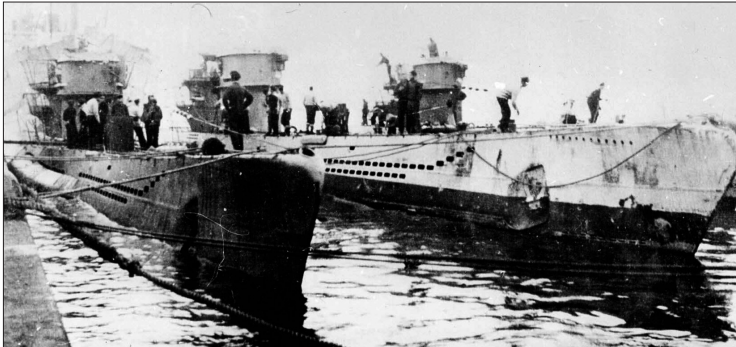
K-53 mit K-56



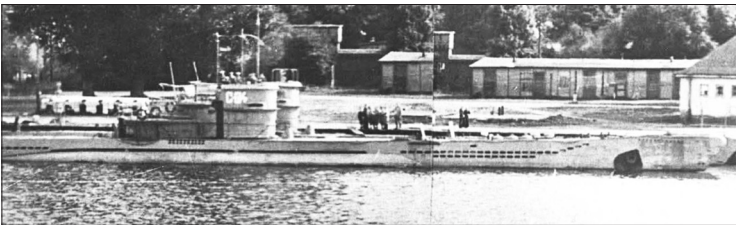
U 1058 (Mitte),
später
sowjetisch S-82



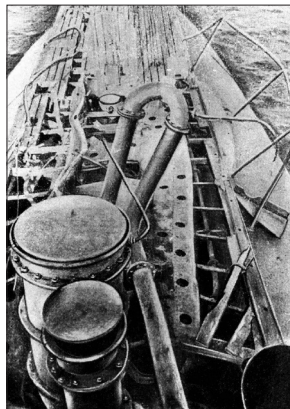
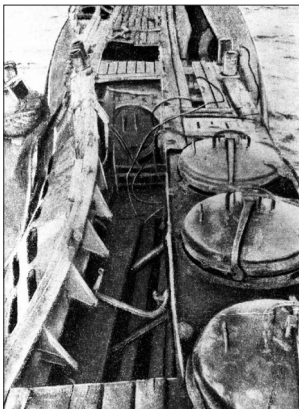
Kapitulation
von U 1305



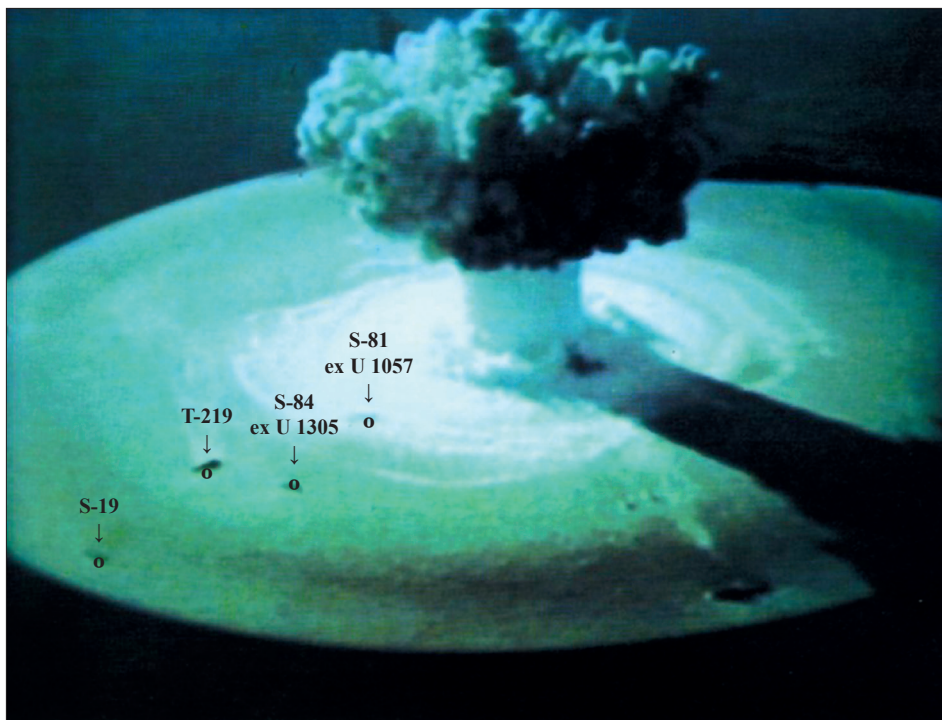
von links:
U 1305,
U 1058,
U 1057
in Libau



U 1305 als S-84
in Swinemünde
1951



S-84 ex U 1305
nach dem Nukleartest



Die erste nukleare Unterwasser- Explosion auf Nowaja Semlja

Es gab keinen einzigen Test auf Nowaja Semlja, an dem nicht Offiziere der 6. Verwaltung der Seekriegsflotte teilgenommen hätten. Per Regierungserlass waren der Oberbefehlshaber der Seekriegsflotte und der Minister für mittleren Maschinenbau für die Tests auf dem Schießplatz Nowaja Semlja verantwortlich. Tatsächlich wurde der Oberbefehlshaber bei den Tests durch den Leiter der 6. Verwaltung der Seekriegsflotte vertreten, der Minister durch den Leiter der 5. Verwaltung. Der Leiter der 6. Verwaltung stützte sich bei der Organisation der Tests auf dem Testgelände in erster Linie auf seine Spezialisten aus der Abteilung für Nukleartests.

Während im Testgelände Semipalatinsk die Rolle des wissenschaftlichen Leiters lange Zeit vom Akademiker M.A. Sadowskij ausgefüllt wurde, gab es im Testgelände Nowosemelsk keine solche Person, außer bei den Tests im Jahr 1955, als der Akademiker N.N. Semjonow als wissenschaftlicher Leiter fungierte. Bis zu einem gewissen Grad erfüllte Professor Ju.S. Jakowlew diese Aufgaben. Wie bereits erwähnt, war der Doktor der technischen Wissenschaften (Dr. Ing.) Vizeadmiral Ju.S. Jakowlew einst der erste Chef der Abteilung für Kernwaffentests in der 6. Verwaltung.

Die auf den Testgeländen getesteten Kernwaffen wurden zunächst bei der Ar-

mee und der Seekriegsflotte in Dienst gestellt. Kapitän zur See P.I. Abolischin war der erste Leiter des Kernwaffeneinsatzes in der Seekriegsflotte und Kapitän zur See W.I. Koschkin wurde sein Stellvertreter. Die Hauptaufgaben der Abteilung waren die Schaffung von Stützpunkten für Kernwaffen in den Flotten, die Ausbildung von Offizieren und die Erstellung von Richtlinien für die Flotten in Bezug auf die Lagerung, den Betrieb und die Vorbereitung auf den Kampfeinsatz von Kernwaffen. Die Schwierigkeit der Arbeit bestand darin, dass es keine Erfahrung mit dem Einsatz von ABC-Mitteln in Marinestützpunkten und schon gar nicht auf Schiffen gab.

Die einzigen richtungsweisenden Dokumente waren der bereits erwähnte Befehl des Verteidigungsministers „Über die Vorbereitung der Streitkräfte auf Einsätze mit Kernwaffen“ und die Weisung des Generalstabs vom 3. November 1953 zu diesem Thema, die jedoch weder den Einsatz von Kernwaffen noch spezifische organisatorische Aspekte dieser komplexen Waffe behandelten. Die Entwicklung begann mit der Einrichtung von Abteilungen in den Hochschulen für Marineausbildung und der Ausbildung von Offizieren, die in Kampfunterstützungseinheiten eintreten. Unter den Lehrern zeichnete sich der erfahrene Lehrer und Wissenschaftler Oberst N.S. Lewtschenja und der Leiter der 6. Abteilung A.N. Krylow durch ihre tiefen Kenntnisse der physikalischen Prozesse bei Kernwaffen aus. Später wurde die Abteilung von den Professoren N.N. Suntsow und M.S. Mamsurow sowie dem außerordentlichen Professor W.P. Sokolow geleitet. Professor Ju.S. Jakowlew hielt einst Vorlesungen darüber.

Die ersten Kernwaffenstützpunkte wurden vom Ministerium für mittleren Maschinenbau eingerichtet und gehörten zu diesem Ministerium, nicht zum Verteidigungsministerium. Für die Organisation der Lagerung von Kernwaffen wurde innerhalb des Mittleren Maschinenbau-Systems eine spezielle Hauptdirektion unter der Leitung von N.P. Jegorow eingerichtet. Aber das Verteidigungsministerium musste diese Munition natürlich einsetzen, wenn es nötig war. Daher konnte eine solche Situation nicht lange bestehen. Das Verteidigungsministerium begann mit der Ausbildung von Spezialisten aus dem Offizierskorps, und die ersten Ausbilder kamen aus dem Mittleren Maschinenbau. Am 12. März 1956 verabschiedeten das Zentralkomitee der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR eine Entschliebung über die Ausbildung einer Gruppe von Offizieren des Verteidigungsministeriums für den Einsatz von Kernwaffen in den Streitkräften. Auf der Liste standen P.F. Fomin, Chef der 6. Verwaltung, sein Stellvertreter A.N. Woschtschinin und der stellvertretende Leiter der Abteilung W.I. Koschkin. Ich, damals ein hoher Beamter in der Abteilung, stand auch auf der Liste.

Der erste Auftrag für Schiffskernwaffen stammt vom Dezember 1954. Die 6. Verwaltung ging davon aus, dass Torpedos an Atom- und Diesel-U-Boote aus-

gegeben werden würden und ermittelte den Bedarf an nuklearen Sprengköpfen. Der Plan zur Vorbereitung der Ausrüstung von Einheiten mit Kernwaffen wurde lange vor der Ankunft der Waffen in den Flotten durchgeführt. Der Oberbefehlshaber der Seekriegsflotte billigte die Vorschläge der 6. Verwaltung und unterzeichnete am 18. Juli 1956 einen Befehl zum Bau von Kernwaffenstützpunkten in den Flotten. In der ersten Bauphase sollten die Stützpunkte in der Nord Flotte und Pazifik Flotte errichtet werden. Ein wichtiger Schritt bei der Entwicklung des Systems für den Einsatz von Kernwaffen in der Marine war die Schaffung von Abteilungen für Sonderwaffen in den Streitkräften im Jahr 1958. Leiter der Abteilungen wurden die Offiziere Held der Sowjetunion A.I. Kisow (PF), A.W. Dudin (NF), M.N. Sadownikow (SMF), A.P. Borsakowskij (BF). In der ersten Hälfte der 1960er Jahre entstand ein System, das alle in der Seekriegsflotte geschaffenen Organisationen umfasste und in der Lage war, nicht nur die Gefechtsbereitschaft der Flotte an den Stützpunkten zu gewährleisten, sondern auch die Voraussetzungen für den ständigen Kampfeinsatz der Schiffe auf den Weltmeeren zu schaffen.

Atomwaffen tauchten auf - es war notwendig, sich mit der Frage ihres Einsatzes im bewaffneten Kampf auf See zu befassen. Die Forschungsarbeiten begannen bereits im Vorfeld, noch bevor die ersten Proben von See-Atommunition in den Flotten auftauchten. Kapitän zur See B.A. Kokowichin, Leiter der Abteilung, war für diese Arbeit verantwortlich. Der Kern des Problems spiegelt sich in der Anordnung des Allgemeinen Ausschusses der Marine vom 17. Oktober 1953 wider. Demnach musste sie Leitdokumente für das Vorgehen der Marine im Falle des Einsatzes von Atomwaffen durch den Feind erstellen: Anweisungen für die Durchführung von Seeoperationen unter den Bedingungen des Einsatzes von Atomwaffen, für den Schutz von Schiffen und Marinestützpunkten vor Atomwaffen, für die Durchführung von Seegefechten unter den Bedingungen des Einsatzes von Atomwaffen, „Notiz an den Vorarbeiter und die Matrosen über Atomwaffen“. Kapitän zur See L.L. Nowospasskij, Held der Sowjetunion, leitete die Entwicklung des Handbuchs im TsNII-16. Kapitän zur See I.I. Woronin und Oberst A.K. Krapiwkin nahmen auch an den Beratungen und Überprüfungen durch andere Spezialisten der Verwaltung teil.

Die Operative Verwaltung des Hauptstabes der Seekriegsflotte beauftragte häufig Spezialisten der 6. Verwaltung der Seekriegsflotte mit der Durchführung von Berechnungen über den Einsatz von Kernwaffen und mit der Bewertung der Auswirkungen verschiedener Schadensfaktoren auf die Einrichtungen der Marine. 1954 wurde die Abteilung für Strahlungsforschung bei Atomexplosionen unter Meeresbedingungen bei TsNIIL-14 eingerichtet und von Kapitän zur See V.P. Moschkin geleitet.

Das Ausmaß der medizinischen Forschung zeigte sich darin, dass während des Experiments von Nowaja Semlja 1955 eine große Anzahl von Tieren in offenen und geschlossenen Stationen an groß angelegten Tests teilnahm.

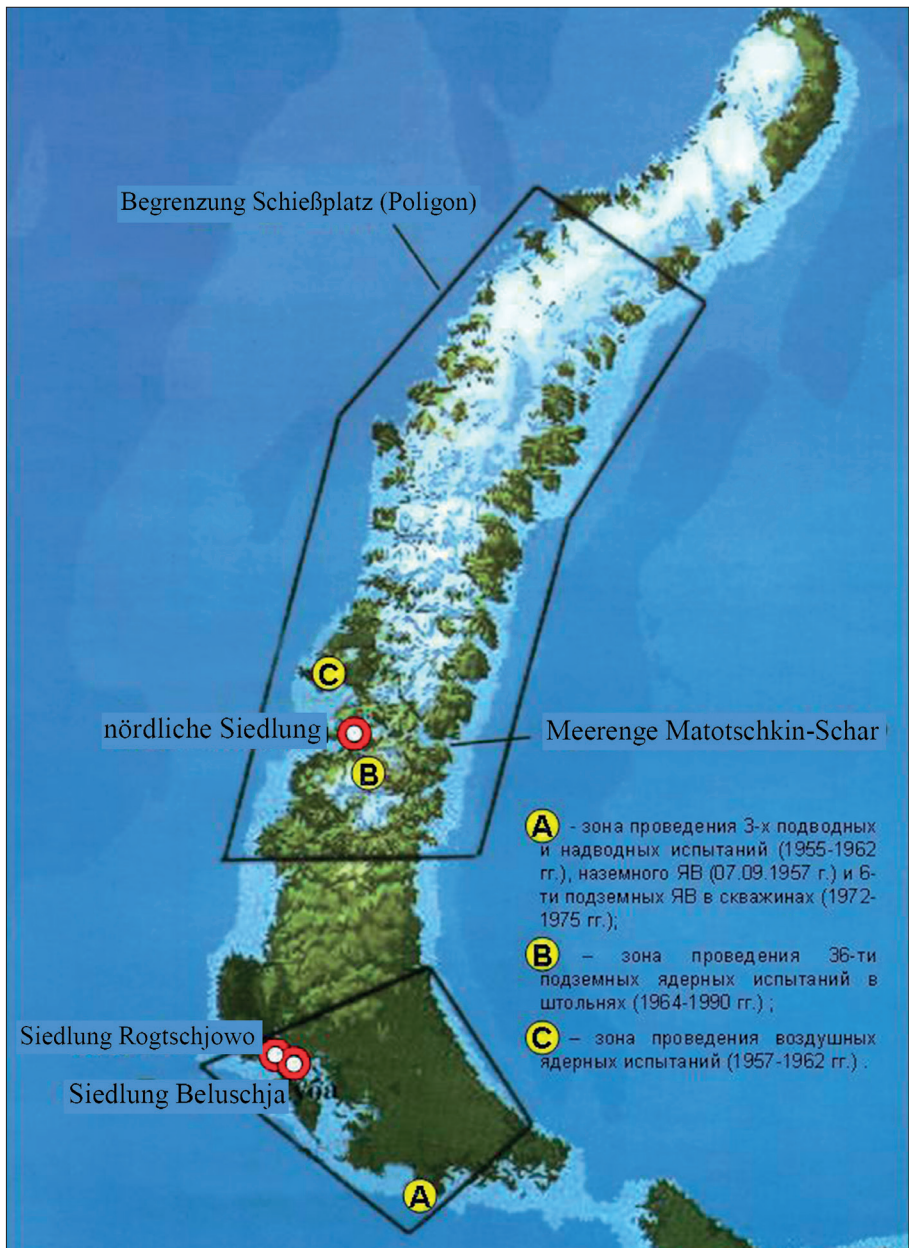
Die Bereiche Medizin und Strahlenforschung blieben auch im TsNII-16 erhalten, das 1957 auf der Grundlage von drei Instituten gegründet wurde. Das Institut war vollständig dem Leiter der 6. Verwaltung der Seekriegsflotte unterstellt, bis es 1960 in das System der 12. Hauptverwaltung des Verteidigungsministeriums überführt und zur Marineabteilung des 12. zentralen Forschungsinstituts wurde, das die Aufträge der Seekriegsflotte erfüllte. In den 1960er Jahren wurden die Fragen des Strahlenschutzes schrittweise dem Chemischen Dienst der Seekriegsflotte übertragen. Die Abteilung wurde daraufhin aufgelöst, aber bestimmte Aspekte ihres Profils blieben bestehen. So wurde beispielsweise die radiologische Situation auf Nowaja Semlja nach Kernwaffentests von einer anderen Abteilung der Direktion überwacht.

In den ersten Jahren widmete die 6. Verwaltung dem Kapitalbau die größte Aufmerksamkeit. Es gab in der Tat eine große Menge an Bauarbeiten zu erledigen. Es war notwendig, eine vollwertige Forschungs- und Testeinrichtung auf den dünn besiedelten arktischen Inseln zu schaffen, einen Versuchsstützpunkt am Ladogasee zu errichten, Einrichtungen im Zentrum unterzubringen und auszurüsten und viele Einrichtungen in den Flotten zu bauen. Der Leiter dieses Bereichs war Oberst E.N. Barkowskij und nach seiner Ernennung zum Leiter von „Spetsstroy-700“ die Obersten S.I. Zubow, I.D. Buchkin und W.L. Serebrennikow.

Die Arbeit der Konstrukteure vor dem ersten Test der nuklearen Torpedoladung darf nicht vergessen werden. In den acht Monaten des Jahres 1955 wurde das Testgelände errichtet:

- sechs Küsten-Instrumentenstationen
- fünf optische Küstenstationen
- zwei Relaisstationen für die Küstenautomatisierung
- acht Küsten-Instrumentenstationen für Luft- und Sedimentprobenahmen
- hydraulische, technische und experimentelle Einrichtungen zur U-Boot-Abwehr.

In allen Einrichtungen befanden sich Aufzeichnungsgeräte. Gleichzeitig wurden die folgenden Laboratorien in der Hauptbasis des Polygons errichtet: Radiochemie, der Flugplatz in der Rogatschow-Bucht wurde mit einem Metallstreifen als Basis für ein Regiment von Kampfjets und eine gemischte Staffel von Spezialkräften gebaut und in Betrieb genommen. Im Gebiet der Rogatschow-Bucht wurde ein Flugplatz mit einem Metallstreifen zur Aufstellung eines Jagdflugzeugregiments, einer gemischten Spezialstaffel und einer Transportstaffel gebaut und in Betrieb genommen.



A – Zone der Durchführung von Unterwasser- und Überwassererprobungen 1955-1962

B – Zone der unterirdischen Erprobungen (36 Stück) 1964-1990

C – Zone der überirdischen Erprobungen 1957-1962



Übersichtskarte Nowaja Semlja

Spezielle Bauarbeiten fanden in Zone A (Tschernaja-Bucht), Zone B (Beluschja-Bucht), Zone C (Rogatschewo), Zone D (Mitjuschicha-Bucht und Matotschkin Nehrung) und Zone E (Baschmachnaja-Bucht) statt. Abgesehen von technischen Bauwerken wurden überall Siedlungen errichtet, in Beluschja und Rogatschewo sogar mit fünfstöckigen Häusern. Die Baumeister beherrschten die Konstruktion von Bauwerken auf Pfählen, um zu verhindern, dass der Boden unter ihnen auftaut, was zum Einsturz der Gebäude führen könnte. An allen oben genannten Orten wurden Anlegestellen verschiedener Art gebaut. Alle Arten von Schiffen und Booten konnten sich ihnen nähern. Sehr schwierig war der Bau von Molen in der Matotschkinstraße wegen der starken Eisverwehungen. Die Liegeplätze waren jedoch so stabil gebaut, dass das Eis, das über sie kam,

sie nicht zerstören konnte.

Auf Nowaja Semlja wurden einzigartige soziale Einrichtungen geschaffen. Auf Initiative von A. N. Woschtschinin wurde eine Modell-Sekundarschule mit einem Winterhof gebaut, auf dem die Kinder sogar Fußball spielen können, sowie ein Schwimmbad mit einer Sporthalle, in der Schwimm- und Volleyballwettbewerbe ausgetragen werden. Viel Mühe wurde in den Bau der Orbita-Station gesteckt, die der Insel den ersten Fernseh- und Telefondienst zum Festland ermöglichte. Die meisten Anlagen auf dem Schießplatz Nowosemelsk waren mit nicht standardisierten Geräten ausgestattet, die von der 6. Verwaltung der Seekriegsflotte geliefert wurde.

Die Marineakademie war die erste, die 1956 Spezialisten ausbildete. Es sei daran erinnert, dass Absolventen der Akademie, die mit einer Goldmedaille abgeschlossen hatten, zu verschiedenen Zeiten in der 6. Verwaltung dienten: B.A. Kokowichin, N.N. Suntsow, V.A. Timofejew, W.W. Balabin, W.P. Sokolow, W.K. Steschenko, A.P. Chausow, A.G. Landow, W.N. Bitkow, W.I. Kasjanow und andere. Die Akademie konnte jedoch nicht alle Anforderungen der 6. Verwaltung der Seekriegsflotte erfüllen.

1967 wurde an der Höheren Offiziersschule P.S. Nachimow der Schwarzmeer Flotte in Sewastopol eine Ausbildung in Atomwaffen organisiert. Später wurde an der Schule eine spezielle Abteilung eingerichtet, deren Leiter Kapitän zur See P.G. Kljutschkin war. Die 6. Verwaltung stellte dem Ministerium Schulungsmaterial, anschauliche Schnittmodelle einzelner Einheiten, Kontroll- und Messgeräte zur Verfügung und organisierte ein spezielles, technisch gut ausgestattetes Labor zur Verfügung.

Dank der Tätigkeit der 6. Verwaltung in den 1950-iger Jahren konnte ein stabiles System für die Entwicklung und Erprobung von Nuklearsprengköpfen für die Seekriegsflotte, die Versorgung der Flotte mit Kernwaffen und deren unfallfreien Betrieb in Marinestützpunkten und auf Schiffen geschaffen werden. Dieses System wurde später weiter verbessert. Die in der Anfangszeit aufgestellten Anforderungen an einen strengeren Umgang mit nuklearen Sprengköpfen sind jedoch unverändert geblieben, und die Sicherheit von Kernwaffen ist auch heute noch die erste Aufgabe der Nuklearspezialisten.

Im Oktober 1991 wurden durch einen Erlass des Präsidenten der RSFSR die Atomtests auf dem Testgelände Nowaja Semlja eingestellt.

Am 27. Februar 1992 wurde das Staatliche Zentrale Versuchsgelände des Verteidigungsministeriums der UdSSR in Zentrales Versuchsgelände der Russischen Föderation umbenannt. 1998 wurde es der 12. Hauptdirektion des Verteidigungsministeriums (Militäreinheit 31600) unterstellt.

Derzeit werden auf dem Testgelände im Rahmen von Aktivitäten, die nicht durch den Vertrag über das umfassende Verbot von Nuklearversuchen verboten sind, Experimente mit nichtnuklearen Sprengstoffen durchgeführt, um die Zuverlässigkeit und Sicherheit des Kernwaffenarsenals zu gewährleisten.

Die Führungsstruktur der 6. Abteilung / 6.Verwaltung

Als spezielle Abteilung am 08.09.1949 beim Oberbefehlshaber der sowjetischen Seestreitkräfte gebildet. Auf der Grundlage einer Direktive des Generalstabes der bewaffneten Streitkräfte der Sowjetunion wird sie vom 22.02.1950 bis 15.03.1953 dem Seekriegsminister unterstellt. Die Abteilung hatte zunächst 20 Offiziere und vier Auszubildende in ihren Reihen. Am 05.04.1954 wurde sie in die 6. Verwaltung der Seekriegsflotte umgewandelt.

1. Chef der 6. Abteilung beim Oberbefehlshaber der Seestreitkräfte vom 08.09.1949 bis 05.04.1954

08.09.1949 - 05.04.1954: Fomin, Pjotr Fomitsch, Ing.K.Admiral, 27.01.1951

1.1 Chef der 6. Verwaltung der Seestreitkräfte bzw. der Seekriegsflotte vom 05.04.1954 bis 1997

05.04.1954 - 1966: Fomin, Pjotr Fomitsch, Ing.V.Admiral, 18.02.1958

1966 - 1975: Woschtschinin, Alexander Nikolajewitsch,
Ing.V.Adm., 19.02.1968

1975 - 1982: Schitikow, Jewgenij Alexandrowitsch, Vizeadmiral, 1981

1982 - 1994: Solotuchin, Gennadij Jewpatjewitsch, Vizeadmiral

1994 - 1997: Tschirkow, Sergej Iwanowitsch, K.Admiral, 23.02.1995

1.1.1 Stellvertreter des Chefs der 6. Verwaltung der Seestreitkräfte bzw. der Seekriegsflotte vom 05.04.1954 bis 1997

1954 - 1960: Woschtschinin, Alexander Nikolajewitsch, Ing.K.Admiral 18.02.1958

1955 - 1959: Barkowskij, Jewgenij Nikiforowitsch, Gen.Major, 18.02.1958

1960 - 1969: Lemeschko, Pjotr Nikolajewitsch, Gen.Ltn.d.Fl., 31.05.1944

1969 - 1975: Kisow, Anatolij Iwanowitsch, K.Admiral, 09.05.1961

1975 - 1987: Andrejew, Sergej Stepanowitsch, K.Admiral

1987 - 1993: Nikitin, Jewgenij Trofimowitsch, KzS

1993 - 1994: Tschirkow, Sergej Iwanowitsch, KzS

1994 - 1994: Grafov, Jurij Walentinowitsch, KzS

1.2 Chef des Schießplatzes (Poligon) auf Nowaja Semlja (Nowosemelsk) von 1954 bis 1999

1954 - 1954: Barkowskij, Jewgenij Nikiforowitsch, Oberst
1954 - 1956: Starikow, Walentin Georgijewitsch, KzS
1956 - 1958: Luzkij, Nikolaj Lwowitsch, K.Admiral, 27.01.1951
1958 - 1959: Pachomow, Iwan Iwanowitsch, K.Admiral, 31.05.1954
1959 - 1963: Kudrjawzew, Gawrill Grigorjewitsch, Gen.Ltn.d.Art.
1963 - 1969: Sbrizkij, Jewgenij Pawlowitsch, Vizeadmiral, 25.10.1967
1969 - 1970: Steschenko, Wasilij Konstantinowitsch, K.Admiral, 07.05.960
1970 - 1974: Minenko, Nikifor Georgijewitsch, K.Admiral, 25.05.1959
1974 - 1982: Kostrizkij, Stanislaw Petrowitsch, Vizeadmiral
1982 - 1985: Tschirrow, Walentin Kusmitsch, Vizeadmiral
1985 - 1989: Goroschin, Jewgenij Pawlowitsch, K.Admiral
1989 - 1993: Gorew, Wiktor Alexejewitsch, Vizeadmiral
1993 - 1997: Jarygin, Wiktor Stepanowitsch, Vizeadmiral, 2001
1997 - 1999: Schewtschenko, Wiktor Wladimirowitsch, K.Admiral,
1999 - Astapow, Sergej Dmitrijewitsch, Oberst

Der Autor:

Vizeadmiral Jewgenij Aleksandrowitsch Schitikow

Geboren 1922 in Detskoje Selo, heute ein Stadtteil von St. Petersburg.

Er nahm am Großen Vaterländischen Krieg (2. Weltkrieg) teil.

1940 trat er in die Diesel-Fakultät der nach F.E. Dzerzhinsky benannten Höheren Marinetechnikschule ein. Im Juli 1941 in einem Kadettenbataillon an die Front zum Südufer des Finnischen Meerbusens geschickt. Im September 1941 wurde er an die Schule zurückgerufen. Praktische Ausbildung auf Schiffen der aktiven Flotte: 1942 auf dem Kanonenboot «Lenin» in der Kaspischen Flottille, 1943 auf dem U-Boot «M-201» in der Nordflotte, 1944 auf dem U-Boot «M-202» in der Schwarzmeerflotte. Im März



1945 schloss er die Schule mit Auszeichnung ab und wurde zur Pazifikflotte entsandt. Er beendete den Krieg mit Japan in Korea.

Im Jahr 1950 trat er in die Krylow-Marineakademie für Schiffbau und Rüstung ein. Er schloss sein Studium 1954 mit Auszeichnung ab. Danach diente er in der Zentrale der Seekriegsflotte: als hoher Offizier, Abteilungsleiter und Leiter der 6. Verwaltung (1954-1983).

Teilnahme am ersten Atomtest auf Nowaja Semlja, bei dem die Leistung einer Torpedo-Atomladung und die Explosionsfestigkeit von Schiffen getestet wurde.

Im Jahr 1968 verteidigte er seine Doktorarbeit. Während seiner Dienstzeit bei der Marine führte er 19 Forschungsprojekte im Bereich der Marinerüstung durch und verfasste 36 wissenschaftliche Publikationen zur Geschichte des Marineschiffbaus und der Marinerüstung, darunter zwei Monographien: «Shipbuilding in the USSR during the Great Patriotic War» und «History of Fleet Nuclear Arms».

Von 1975 bis 1982 war er für die unterirdischen Atomtests auf Nowaja Semlja verantwortlich und sorgte für deren unfallfreien Betrieb. Beteiligung an der Entwicklung der meisten Nuklearsprengköpfe für schiffsgestützte ballistische Raketen, Marschflugkörper, U-Boot-Raketen und Torpedos.

Er leitete die Tests von Sprengköpfen für ballistische Raketen, war Vorsitzender einer Reihe von Kommissionen zur Prüfung der Widerstandsfähigkeit von Schiffsausrüstungen gegen die Auswirkungen einer Nuklearexplosion, und zwar sowohl im Rahmen von Nukleartests im Originalmaßstab als auch durch den Einsatz von Simulationsanlagen. Er beteiligte sich aktiv am Aufbau und an der Entwicklung der nukleartechnischen Unterstützung für Flotten, einschließlich der Entwicklung von technologischen Entwürfen für feste, mobile und schwimmende Atomwaffenbasen.

1981 wurde er in den Rang eines Vizeadmirals befördert.

Nach seiner Pensionierung arbeitete er als leitender Forscher am Institut für Wissenschafts- und Technikgeschichte der Russischen Akademie der Wissenschaften.

Im Jahr 1993 wurde ihm der Titel «Ehrenakademiker der Russischen Akademie der Naturwissenschaften» verliehen.

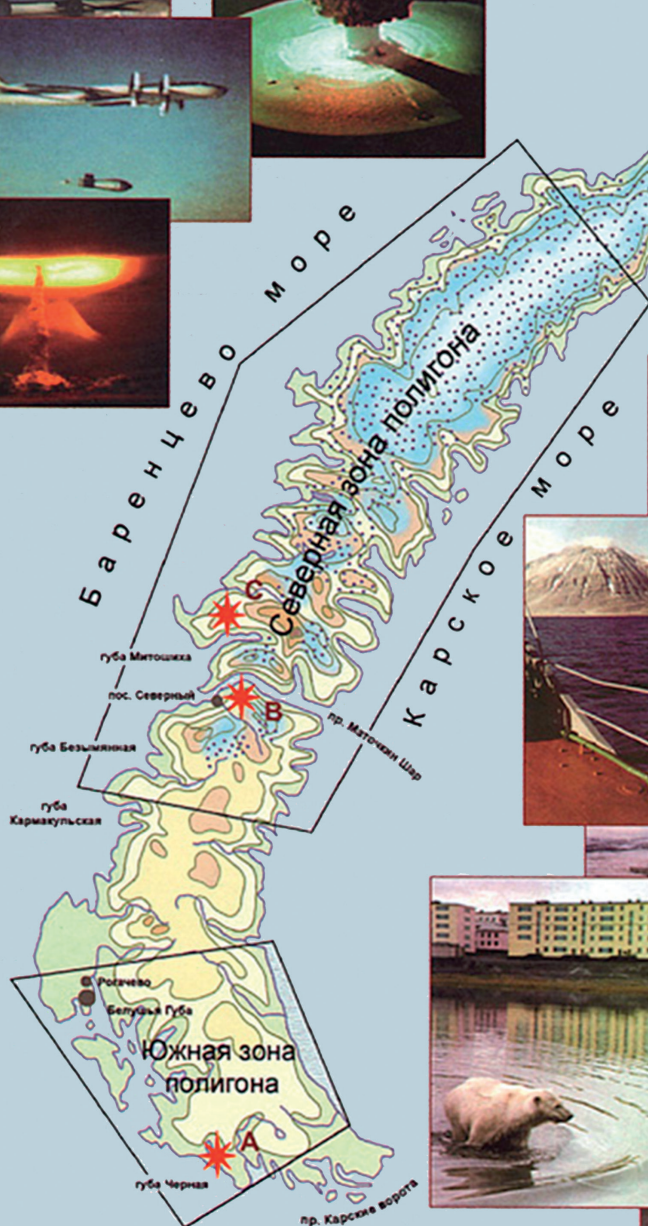
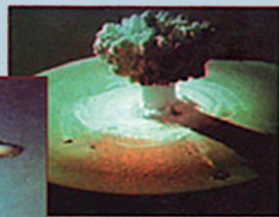
Vizeadmiral Jewgenij Aleksandrowitsch Schitikow starb am 28 März 1998 in Moskau.

Abkürzungsverzeichnis für russische Abkürzungen und ihre deutsche Übersetzung

ВКП(б) VPR(B)	Всесоюзная коммунистическая партия (большевиков) Allunions-Kommunistische Partei Rußlands (Bolschewiki)
НИИ NITSCH	Научно-испытательную часть wissenschaftliche Prüfstelle
НТК NTK	Научно-технический комитет ВМФ wissenschaftl.-technisches Komitee der Seekriegsflotte
ОНЧ ONTSCH	Опытно-научной часть wissenschaftliche Versuchsstelle
ПАЗ PAS	противоатомная защита (кораблей) nuklearer Schutz an Bord
ЦАГИ TsAGI	Центральный аэрогидродинамический институт Zentrales Aerohydrodynamisches Institut
ЦНИИ-16 TsNII-16	Центральный научно-исследовательский институт-16 Zentrales wissenschaftliches Forschungs-Institut N°16
ЦНИИЛ-14 лаборатория-14 TsNIIL-14	Центральный научно-исследовательский институт Zentrales wissenschaftliches Forschungslabor N°16



Центральный полигон Российской Федерации (о-ва Новая земля)



- А** - Район подводных и надводных ядерных взрывов
В - Район подземных испытаний в штольнях
С - Район воздушных испытаний